

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Neudorf, Ortmannsdorf, Mülsen St. Nicolaus, St. Jakob, St. Michael, Stangendorf, Thurm, Niedermülsen, Ruchsnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

55. Jahrgang.

Nr. 64

Preisverh. Aufschlag: Nr. 7.

Freitag, den 17. März

Telegrammadresse: 1905. Tageblatt.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwickauerstraße 307, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Aussträger entgegen. Inserate werden die fünfgespaltene Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Aannahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

## Versteigerung.

Freitag, den 17. März d. J. 3. nachmittags 4 Uhr

werden in der Restauration zum „Schweizerhaus“ in Hohndorf, als Versteigerungsort, eine Ottomane, ein Sopha, ein Spiegel m. Konsole, eine Wanduhr (Freischwinger) und ein Vertikow gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Lichtenstein, am 15. März 1905.

Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts.

## Bekanntmachung.

Bedürftige und würdige hiesige Bewohner, welche für das Jahr 1905 einen Leihholzzettel wünschen, werden hiermit aufgefordert, sich bis

Freitag, den 24. März 1905

in der hiesigen Stadtkasse persönlich zu melden.

Lichtenstein, den 14. März 1905.

Der Stadtrat.

Stedner,  
Bürgermeister.

Hrtl.

## Wegen Reinigung der Geschäftsräume

bleiben

Zonnabend, den 18. d. J. d. J.

die Registratur, das Standesamt und das Polizei- und Meldeamt,

Montag, den 20. d. J. d. J.

die Sparkasse, die Stadtkasse und Steuereinnahme und das Stadtbauamt

geschlossen.

Lichtenstein, den 15. März 1905.

Der Stadtrat.

Stedner,

Bürgermeister.

Schr.

## Stadtsparkasse Lichtenstein.

Einlegerguthaben 6 Millionen Mark, Reservefonds 410000

Mark, Geschäftszeit 8-12 und 2-5 Uhr täglich.

Einlegerzinsfuß  $3\frac{1}{2}\%$

Einlagen in den ersten drei Tagen eines Kalendermonats werden noch für den vollen Monat verzinst. Auf Wunsch erfolgen in der Regel Rückzahlungen von Einlagen ohne Kündigung und ohne Zinsverlust in beliebiger Höhe.

## Zur Lage in Russland.

Petersburg. Die Streikbewegung ist hier in rapider Abnahme begriffen. Sämtliche große Fabriken arbeiten wieder normal, nur der partielle Seherstreik dauert noch an. — Das Ministerium hat auf Vorschlag des Großfürsten Konstantin beschlossen, die einschränkende Bestimmungen, welche bezügl. der Veröffentlichung des neuen Testaments in kleinrussischer Sprache bestehen, aufzuheben; gleichzeitig wurde einer Erklärung des Metropoliten zugestimmt, daß jedesmal, wenn eine solche Veröffentlichung erfolgen sollte, die Zustimmung des heiligen Synods eingeholt ist. Dieser Beschluß ist vom Kaiser bestätigt worden. Datum. Das Post- und Telegraphenamt zu Samtredt ist von Plünderern angegriffen worden, die 2000 Rubel raubten.

Nowgorod-Siewersk. Im westlichen Teile des hiesigen Bezirks sollen Unruhen ausgebrochen sein. In mehreren Dörfern sprechen die Bauern ganz offen von der Aufteilung des Grundbesitzes; auch fällen sie in den Waldungen eigenmächtig Holz. Nach den betreffenden Dörfern wurden Kosaken abgesandt.

General Kuropatkin meldet, daß er einen gewaltigen Angriff der Japaner gegen das Zentrum der russischen Stellungen am Punho abgeschlagen hätte. Mehr als 1000 Leichen lägen vor den russischen Stellungen. — Die Vorwürfe gegen Kuropatkin mehren sich. Sofort nach der Kapitulation von Port Arthur, so meint man, mußte er aktiv vorgehen, und durfte nicht erst abwarten, bis Nogi mit schweren Belagerungsgeschützen von dort der japanischen Hauptarmee Verstärkungen brachte. Wahrscheinlich glaubte aber Kuropatkin, Nogi werde zunächst seine Tätigkeit gegen Wladiwostok richten. Militärische Kreise entschuldigen seine große Niederlage dadurch, daß das enge Operationsgelände ihn an der Verwirklichung seiner Pläne hinderte. Sie glauben, daß es Kuropatkin gelingen werde, die Armee zu sammeln und nach einiger Erholung noch günstige Resultate zu erzielen.

Die „Nowoje Wremja“ schätzt die russischen Verluste auf 130. bis 150000 Mann: „Rusloje Slowo“ veranschlagt die Verluste beider Seiten auf 200000 Mann.

40000 Japaner mit Artillerie sollen, wie gerüchtweise verlautet, bei Wladiwostok gelandet sein. Wie ein Pariser Blatt meldet, soll der Priester Gapon nach dem Petersburger Blutbade von der Polizei gehängt worden sein. Die Berichte von seiner Flucht und Fahrt durch Europa seien Legenden.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

\* Der Kaiser hat an den Verbandstag der deutschen Studentenschaft in Eisenach folgendes Telegramm gerichtet: „Ich habe dem Guldigungsgruß aus Eisenach gern entgegengenommen in dem Vertrauen, daß unsere Studenten stets bestrebt sein werden, die deutsche Geistesfreiheit auch durch Achtung vor der Ueberzeugung Andersdenkender hoch zu halten. Wilhelm I. R.“ Das Telegramm kennzeichnet zur Genüge den Standpunkt des Kaisers in der Frage der Studentenbewegung zum Schutze der akademischen Freiheit. Die „Kreuzzeitung“ fügt dem jetzt noch einen Ausspruch des Kaisers hinzu, den dieser kürzlich bei einer Hoffestlichkeit gegenüber dem Rektor der Charlottenburger technischen Hochschule getan hat. Nach dem genannten Blatte sagte der Kaiser: „Ich begreife gar nicht, wie unsere Studenten in einem Lande, dessen Herrscher selbst Student war und seine Söhne hat Studenten werden lassen, fürchten können, daß die akademische Freiheit angetastet werden könne. Für solche Besorgnisse liegt nicht der geringste Grund vor.“

\* Das preussische Abgeordnetenhaus bewilligte die Stellenzulage von je 14000 Mk. für die preussischen Minister.

\* Der Bund der Industriellen hat, veranlaßt durch den beim Bergarbeiterstreik hervorgerufenen Bruch kontraktlicher Verpflichtungen, eine Kommission zur Erörterung der Idee einer Streikordnung eingesetzt. Die Kommission ist bereits zusammengetreten.

## Die Diözesanversammlung der Ephorie Glauchau

in Glauchau, am 15. März 1905, wurde von Herrn Superintendent Neumann mit einem Dankgebet und mit einer kurzen Ansprache eröffnet, welcher Lukas 18, 31-34 zugrunde lag. Die Passionszeit weist auf den Kreuzweg. Hinter dem Kreuz von Golgatha steht der Baum des Lebens. Der einzige Weg zu diesem wahren Leben geht durch das Leiden und Sterben. Die Apostel standen dieser Eröffnung des Herrn völlig rathlos gegenüber, weil sie nicht daran dachten, daß alle Weissagungen vom Messias erfüllt werden mußten. Sie hatten wohl begriffen, daß dieser aus seiner Niedrigkeit einer Erhöhung entgegen ging, aber nicht, daß er zuvor noch tiefer in Leid und Schmach hinabsteigen mußte. Weil sie in dies Dunkel nicht

hineinsehen möchten, blieb ihnen auch das Licht dahinter verhüllt. Auch wir wollen dies Geheimnis des Kreuzes in seiner praktischen Anwendung auf unsere Aufgaben und Zustände oft noch gar nicht finden. So bei Stillstand oder Rückgang in der Mission und den andern kirchlichen Liebeswerken. So gewiß wir aber einen lebendigen Gott und Heiland haben, so gewiß können die Pforten der Hölle auch seine Kirche nicht überwältigen. Die dem Herrn zur Schmach zugesetzten Wundenmale sind seine Ehrenzeichen geworden. Ehrenzeichen werden einst auch die Narben sein, welche die Kirche in seiner Nachfolge davonträgt. Nur dürfen wir in Wort und Wandel dem Evangelium keinen Abbruch tun.

Aus dem nun folgenden kirchlichen Jahresbericht ist hervorzuheben, daß elf Austritten aus der Kirche zwölf Uebertritte zu ihr gegenüberstehen: meist Austritte zu den Sekten, Uebertritte von den Katholiken, wie sonst. Die Abendmahlsziffer der Ephorie bleibt mit 41,2 Prozent um 1 Prozent hinter dem Durchschnitt der Landeskirche zurück. Zahlreiche Taufverzögerungen sind auf allzugroße Mangelhaftigkeit in der pflichtmäßigen Mahnung zurückzuführen. An kirchlichen Stiftungen war das Berichtsjahr (1903) reich: Gesamtwert 103346 Mark. Der Ertrag der Kirchenkollekten zeigt mit 6204 Mark eine Zunahme von 152 Mark gegen das Vorjahr. Beitritt aller Parochien zum Orgelrevisionsverband ist zu empfehlen. Vier Kirchenvisitation sind gehalten, sowie die üblichen Feste für Äußere und Innere Mission. Neu hinzugekommen ist der Evangelische Bund.

Es folgt der Bericht über die Tätigkeit des Schönburgischen Kreisvereins der Gustav Adolf-Stiftung. Alle Parochien außer einer sind daran beteiligt. Das Jahresfest war 1904 in Bieglheim. Das zur freien Verfügung stehende Drittel der Einnahme wurde nach Abzug von 100 Mark für Joachimsthal in Böhmen — für den Kirchbau in Riesa in der Zips (Ungarn) verwendet. Am 16. Okt. 04 ist die dortige Kirche geweiht. Das nächste Jahresfest soll am 2. Sonntag nach Trinitatis, 2. Juli 1905, in St. Egidien stattfinden.

Das Vikariat in Dux in Böhmen, wofür unsere Ephorie seit 1902 auf 5 Jahre jährlich 1800 Mk. aufzubringen hat, ist in ein Pfarramt mit 2400 Mk. Gehalt umgewandelt. An unserer Verpflichtung ändert das nichts.

Pastor Kluge-Neerane bringt den gedruckten Jahresbericht des Ephoralverbandes zur Fürsorge für Straftatklaffene zur Verteilung. Er wird zum Vorsitzenden wiedergewählt.

Sämtliche Rechnungen sind ordnungsmäßig geprüft und werden richtig gesprochen. (Fortf. folgt.)